

WIRTSCHAFT ■ POLITIK ■ DIPLOMATIE ■ WISSENSCHAFT ■ KULTUR ■ LEUTE

SOCIETY

MORE
THAN
SOCIETY
70
YEARS

Nr. 370 | Dezember 2016 - Juni 2017 | www.society.at | Preis € 10,-



FB3: 62 0220349054: Ephemera (scat: verslag: postamt) 1140 2120

THEMENSERIE

**ROYAL
EMBASSIES**
Thailand

FOKUS

BANGLADESCH
Wienbesuch des
Außenministers

COVERSTORY

GEORGIA O'KEEFFE
Amerikanische Ikone im
Bank Austria Kunstforum

Zwischen Erneuerung und Reaktion – die Zeitenwende – raus aus der Komfortzone

Es ist müßig, als Medienmacherin laut in die ein oder andere Bresche zu springen, die sich in einer ständig polarisierenden Weltordnung anbietet.

Raus aus der Komfortzone, Rückbesinnung auf unsere naturgegebenen Werte, das fordert unser Zeitgeist. In diesem Kontext zitiere ich das Gedicht von Gottfried Benn „Ach das Erhab'ne“, zwischen Grenzerfahrung und Größenwahn:

„Ach das Erhab'ne“

Nur der Gezeichnete wird reden – und das Vermischte bleibe stumm.

Es ist die Lehre nicht für jeden, doch keiner sei verworfen drum.

Ach – das Erhab'ne – ohne Strenge! So viel umschleiernd, tief versöhnt, ganz unerfahrbar für die Menge, da es aus einer Wolke tönt.

Nur wer ihm dient ist auch verpflichtet – er selbst verpflichtet nicht zum Sein.

Nur wer sich führt, nur wer sich schichtet, tritt in das Joch der Höhe ein.

Nur wer es trägt, ist auch berufen, nur wer es fühlt, ist auch bestimmt.

Das ist der Traum, da sind die Stufen, und da die Gottheit, die alles nimmt.

Und ich denke: Die friedliche Implosion des Sozialismus, der Wertezwergfall der Moderne ohne Anziehungskraft, lässt unsere

Grundbefindlichkeit als Ratlosigkeit zurück. Unsere Identitätsfindungen bedienen sich relativ „sorgloser Strohhalme“. Die alten Werte der 1980er Jahre reichen nicht mehr. Wir müssen aus dem behaglichen Schein der Sorglosigkeit hervortreten.

Dazu sind WIR aufgerufen!

Im Inhaltsverzeichnis sehen Sie die vielfältigen Aktivitäten rund um Diplomatie, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, die wir in den letzten Monaten durch Reisen, Interviews und bei Eigenevents setzten. Mehr darüber im Blattinneren. Auch Innovationen haben wir für 2017 in Planung und werden Sie mit Freude bald damit überraschen.

Bei unserer Reise nach Thailand, wo wir in Begleitung des Botschafters S.E. Arthayudh Srisamoot das Land näher kennenlernen durften, haben meine Tochter Mag. Tanja Tauchhammer, die nunmehr die stellvertretende Chefredakteurin und Mitherausgeberin des Magazins ist, und ich wertvolle Inhalte für diese Ausgabe finden dürfen. Ein Dankeschön an die großzügige Gastfreundschaft in Thailand.

Herzlich
Ihre Gerti Tauchhammer




SOCIETY-Chefredakteurin stv.
Tanja Tauchhammer

SOCIETY-Herausgeberin
Gerti Tauchhammer

Inhalt

Heft
Nr. 370

SOCIETY Eigenevents

- 8 Bristol's Ambassadors Breakfast
- 11 Nationalfeiertag von Kamerun
- 12 OSCE meets SOCIETY
- 14 UNO meets SOCIETY
- 16 Vernissage Privatklinik Döbling
- 18 SOCIETY Garden Party
- 22 Wirtschaftswanderung 2016
- 24 Ambassadors Welcome
- 27 Friends of SOCIETY
- 28 Arts of Diplomacy

Diplomatie

- 31 Diplomatische Akademie
- 32 Interview mit dem ungarischen Botschafter S.E. János Perényi
- 34 Homestory Ungarn
- 36 Honorarkonsultreffen Tunesien
- 69 ÖGAVN: Begegnungen in der Stallburg
- 70 Welcome to Austria
- 72 Ambassadors Kaleidoscope
- 78 Akkreditierungen beim Bundespräsidenten
- 82 Rangfolgelisten
- 84 Österreichische Dienststellenleiter BMEIA
- 91 Nationalfeiertage
- 92 Kommentar: Aserbaidshchan
- 96 Events Diplomatie
- 101 PaN Events

Fokus: Thailand

- 38 Reisebericht Thailand
- 44 Interview mit dem thailändischen Botschafter S.E. Arthayudh Srisamoot
- 48 Länderporträt Thailand
- 52 Die thailändischen Königsinsignien im Weltmuseum Wien
- 54 Kommentar: König Bhumibol
- 56 Thailändischer Wein

Fokus: Bangladesch

- 58 Interview mit Außenminister Abul Hassan Mahmood Ali
- 62 Interview mit dem Botschafter von Bangladesch, S.E. Mohammed Abu Zhafar
- 65 Homestory Bangladesch
- 66 Länderporträt Bangladesch



69 Wolfgang Schüssel mit Karlheinz Kopf, Heinz Fischer und Horst Köhler im Parlament



09 Minister Hans Peter Doskozil mit Gerti Tauchhammer und Simone Dulies beim Bristol's Ambassadors Breakfast



54 Der verstorbene König Thailands, Bhumibol Adulyadej

Wirtschaft

- 23 Interview mit Christoph Leitl
- 102 Kommentar: Cyberattacken im Internet
- 103 Danube International School
- 104 Interview mit Jasmin Soravia von SoReal Immobilien
- 106 Interview mit Gerald Steger von café + co
- 108 Interview mit Gabriele Faber-Wiener vom Center for Responsible Management

Diversität & Green Society

- 111 Kommentar: Bundespräsidentenschaftswahl
- 112 Vollpension
- 114 Grüne Beautynews
- 116 Nachhaltige Handtaschen
- 118 Interview mit Michaela Trenz von Vegalinda

Life & Style

- 30 Restaurant Aurelius
- 122 Juvenis
- 123 Djerba: Insel mit fünf Saisonen
- 124 Reise ins Allgäu
- 126 Bad Héviz
- 127 Mit dem E-Bike durchs Piemont
- 128 Villa Giustinian
- 129 Detox im Parkhotel Igls
- 131 Gustl kocht
- 132 Detox Delight
- 134 Events Gesellschaft
- 135 Shoppingevent Schustermann & Borenstein
- 136 Design Beauty in Wien
- 138 Corsagen von Michelle Bächtold
- 140 The Nùela Project
- 141 Hüte als Accessoire
- 144 Beautynews
- 153 Juwelier Halder
- 157 Apartments Rooseveltplatz

Kultur

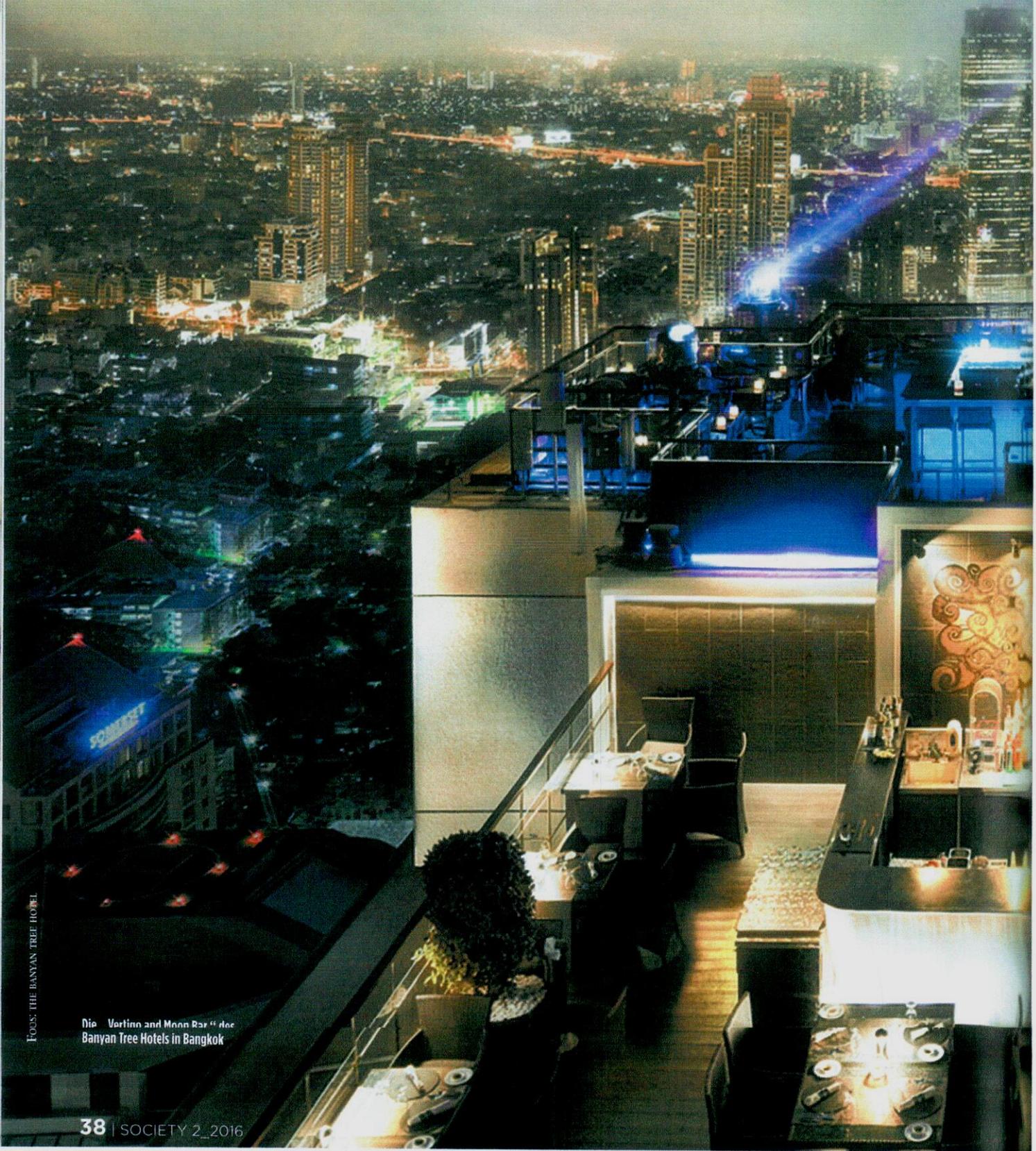
- 130 Interview: Aki Nuredini vom Ristorante Sole
- 152 Gesang als Therapie
- 154 Chaîne des Rotisseurs
- 156 Grand Prix de la Culture

Standards

- 3 Editorial
- 6 Gastautoren
- 148 Coverstory: Georgia O'Keeffe
- 158 Ex Libris
- 160 Veranstaltungstipps
- 161 Impressum
- 162 Karikatur

THAILAND
REISE

Pulsierendes

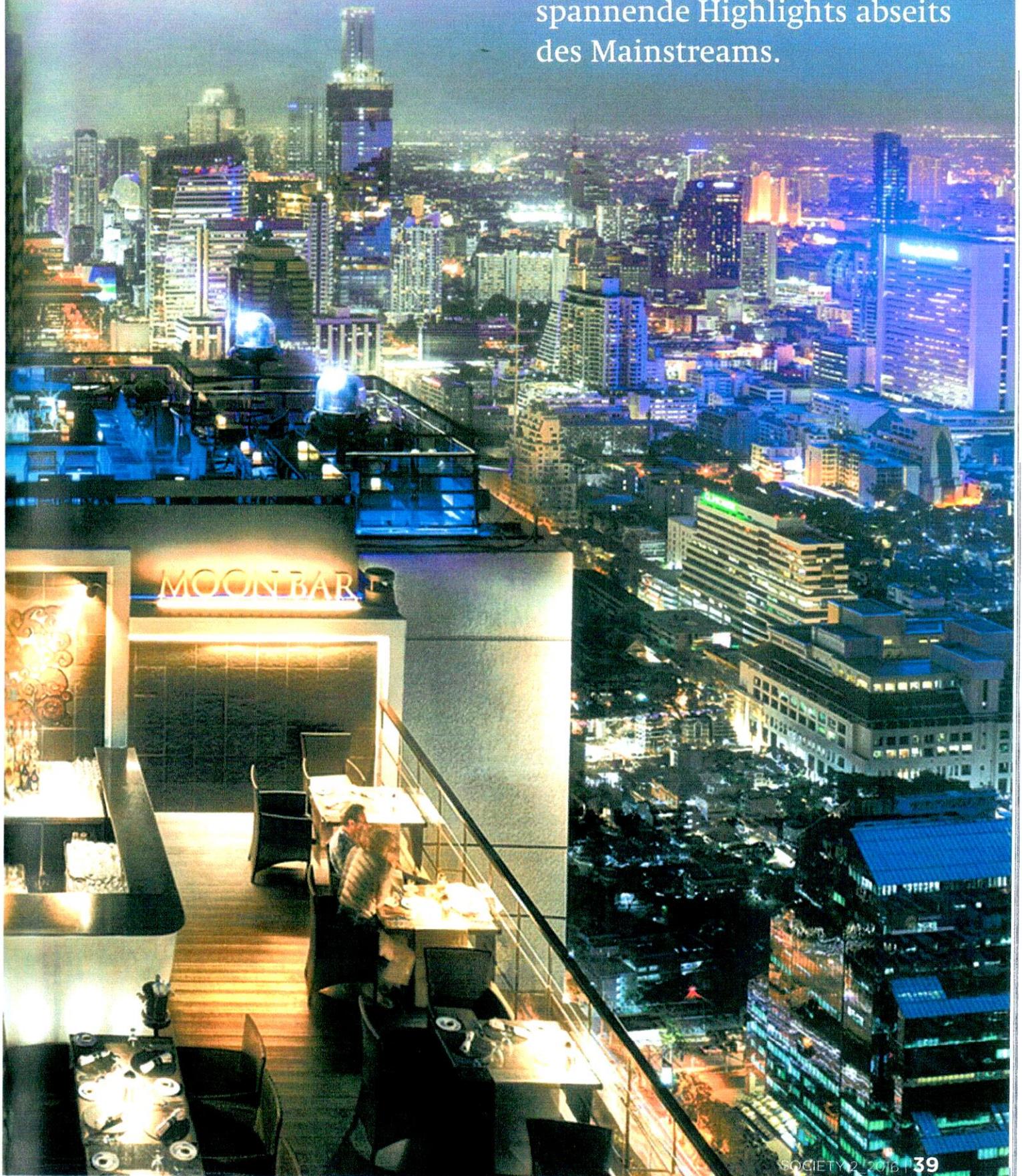


FOCUS: THE BANYAN TREE HOTEL

Die Vertinn and Moon Bar "des
Banyan Tree Hotels in Bangkok

Leben

Das Land im Südosten Asiens ist nicht nur für Strandurlauber interessant, sondern bietet spannende Highlights abseits des Mainstreams.





Glückliche Elefanten im
Elephant Nature Park von
Chiang Mai

Pulsierend und kosmopolitisch, so präsentiert sich die Hauptstadt Thailands dem Besucher. Die Stadt, die niemals schläft, bietet mit ihrer atemberaubenden Skyline, kulturellen Highlights, Rooftop-Bars und Muay Thai Shows Unterhaltung rund um die Uhr.

Kulturell interessierte Bangkokbesucher sollten unbedingt eine Tour durch die Kanäle des Chao Praya Flusses machen, der Bangkok den Namen „Venedig des Ostens“ eingebracht hat. Auf einem traditionellen „long tail boat“ kann man die idyllischen Häuser am Rande des Kanals bewundern und den Thai beim Füttern der Fische zusehen. Den bekannten Tempel „Wat Arun“ (MorgengröÙe) kann man ebenfalls mit dem Boot besichtigen. „Wat Arun“ wurde während der Ayutthaya-Periode errichtet. Seine frisch vergoldete Pagode ragt glänzend in den Himmel. Ein weiteres kulturelles Highlight Bangkoks ist der Grand Palace, der 1782 von König Rama I. erbaut wurde. Im Tempel befindet sich die berühmteste

Buddha-Statue Thailands, der Smaragd-buddha.

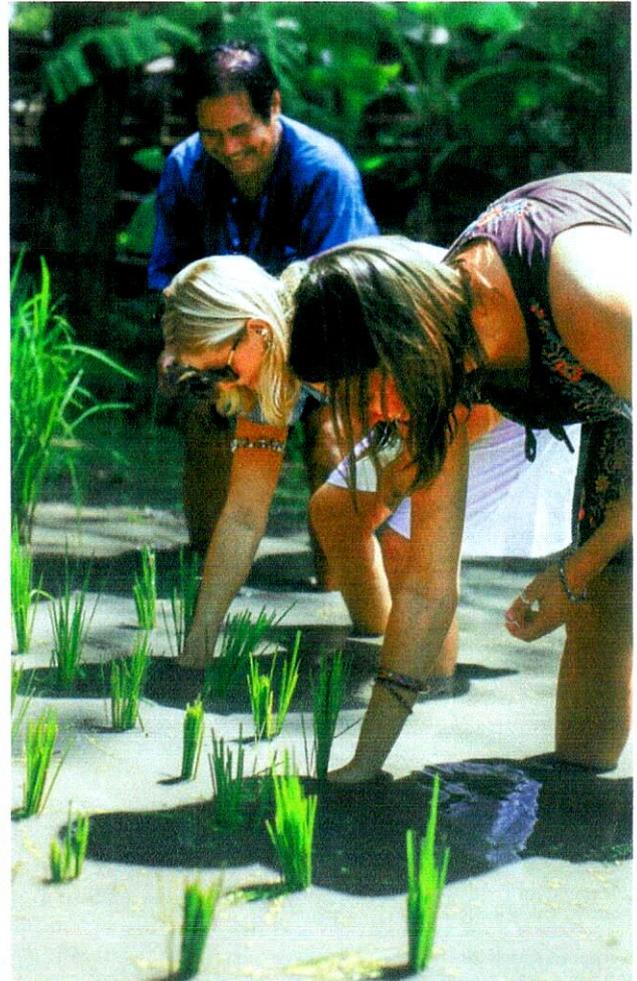
Was wäre ein Thailandbesuch ohne die ausgezeichnete Thai-Küche? Wer den Geschmack Thailands, wie etwa den der scharfen Garnelensuppe „Tom Yum Goong“, mit nachhause nehmen möchte, der besucht am besten den Kochkurs des renommierten „Blue Elephant“. Das im Kolonialstil erbaute Thai China House beherbergt, neben einem gehobenen Restaurant, die Blue Elephant Cooking School. Nach den Instruktionen des Küchenchefs können die Schüler selbst an die Töpfe und ein thailändisches Vier-Gänge-Menü zaubern. Im Anschluss werden die Kreationen bei einem gemeinsamen Essen verkostet. Es ist also von Vorteil, den Anweisungen des Kochs aufmerksam zu lauschen. Als nettes Mitbringsel bieten sich die fertigen Currypasten im Souvenirshop des Blue Elephant an.

Die Thai lieben ihr Street Food, in Bangkok kann man rund um die Uhr Gerichte wie „Pad Thai“ bei einer der unzähligen Garküchen der Stadt bestellen. Selbst kochen ist aus der Mode gekommen, denn

die Preise der Street Food-Stände sind so niedrig, dass es sich nicht lohnt zu Hause vor dem Herd zu stehen.

Entertainment steht natürlich auch auf dem Programm eines Bangkokaufenthalts. Bei der Muay Thai Show des Muay Thai Live Bangkok wird die Geschichte der traditionellen thailändischen Kampfkunst mit einem Augenzwinkern von den durchtrainierten Darstellern in Szene gesetzt. Beim anschließenden Muay Thai Showkampf kann man seinen Favoriten anfeuern, richtig brutal geht es aber nicht zu, sodass auch Kinder die Show besuchen können.

Nomen est omen in der Rooftop-Bar „Vertigo and Moon Bar“ im 61. Stock des Banyan Tree Hotels. Hier bekommt man, neben der einzigartigen Aussicht auf die Lichter Bangkoks und den aufgehenden Mond, ausgezeichnete internationale Küche und Cocktails serviert. Ebenfalls sehenswert ist die Roof-Top Bar des Centara Grand Hotels, „Red Sky“, in der sich reiche Thai und internationales Publikum auf Champagner und Austern treffen. Auch hier vortrefflich seine Höhenangst



überwinden. So lässt sich man einen ereignisreicher Tag am besten ausklingen. Das Leben der thailändischen Dorfbewölkerung kann man bei einem Ausflug zu dem „Damnern Saduak Floating Market“ beobachten. In dieser Gegend werden vor allem Kokosnüsse angebaut, deren Saft zu karamellig-süßem Palmzucker verarbeitet wird. Mit dem „longtail boat“ geht es durch eine idyllische Tropenlandschaft zu einem Markt, bei dem die Ware von einheimischen Produzenten auf ihren Booten präsentiert wird. Es werden Obst und Gemüse, Kokosnüsse, getrockneter Fisch und allerlei Köstlichkeiten von den „schwimmenden Händlern“ dargeboten.

Unweit des „Floating Market“ befindet sich der Familienbetrieb „Sampran Riverside“ – ursprünglich eine Rosenzucht. Das 1962 gegründete Sampran Riverside bietet seinen Besuchern einen Einblick in die traditionelle Lebensweise der thailändischen Dorfbewohner. Die Betreiber des Sampran Riverside setzten seit ihren Anfängen auf die Kooperation mit der Einheimischen. Obst, Gemüse und Reis für die Verköstigung seiner Gäste wird mittels biologischer Landwirtschaft nach dem „Sampran-Modell“ produziert. In Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung wurde der „Talad Sookjai“-Wochenmarkt ins Le-

ben gerufen, bei dem Biobauern der Umgebung ihre Waren anbieten können. Ebenfalls Teil der Initiative ist die Unterrichtung von Schülern im Umgang mit der Bio-Landwirtschaft. In einem nachgebauten Thai-Dorf werden den Besuchern die unterschiedlichen traditionellen Handwerkskünste wie Seidenspinnen oder Töpfern gezeigt. Bei einer Tour durch den Garten kann man die Biolandwirtschaft mit eigenen Augen sehen.

CHIANG MAI

Im Norden, inmitten des Regenwaldes, liegt die zweitgrößte Stadt Thailands, Chiang Mai. Unweit der Metropole befindet sich der 600 Jahre alte Tempel „Wat Pra Doi Suthep“, der über eine kunstvoll mit Drachenfiguren verzierte Stiege mit schweisstreibenden 306 Stufen erreichbar ist. Der anstrengende Aufstieg wird durch eine prachtvolle Tempelanlage und den Ausblick über Chiang Mai belohnt. Die Gegend ist das bedeutendste Zentrum für traditionelle Handwerkskunst – hier werden handgefertigte Sonnen- und Regenschirme, Porzellan und kunstvoller Silberschmuck hergestellt.

Im Zentrum Chiang Mais liegt die fast 700 Jahre alte Tempelanlage „Wat Chedi Luang“. Besonders beeindruckend ist die nur teilweise er- ➤

(links oben) Blick auf den Tempel „Wat Arun“ in Bangkok
(links unten) Händlerin bietet ihre Ware am Floating Market feil
(rechts) Im „Sampran Riverside“ kann man das Pflanzen von Reisschößlingen versuchen

THAILAND REISE

Relaxen im neu renovierten Hua Hin Marriott Resort and Spa

INFOS

ANREISE

Eva Air

Direktflug Wien-Bangkok:
Dienstag 18:35 mit 10:00
Lokalzeit am nächsten Tag
in Bangkok.
Mittwoch, Freitag, Sonntag
19:25 ab Wien mit Ankunft
10:50 Lokalzeit am nächsten
Tag in Bangkok.
www.evaair.com



ÜBERNACHTEN

Centara Grand Hotel Bangkok

1695 Phaholyothin Road,
Chatuchak,
Bangkok 10900, Thailand
www.centarahotelsresorts.com

Sampran Riverside

Km 32 Pet Kasem Road,
Sampran,
Nakorn Pathom, 73110
Thailand
www.sampranriverside.com

Hua Hin Marriott Resort and Spa

1, 107 Phetkasem Rd, Hua
Hin, Prachuap Khiri Khan
77110, Thailand
www.marriott.de

ENTERTAINMENT

Muay Thai Live

Muay Thai Live at Asiatique
The Riverfront, Warehouse 4
2194 Charoenkrung Road,
Wat Prayakrai District Bang-
kor Laem Bangkok 10120,
Thailand

www.muaythailive.bkk

Elephant Nature Park

1 Ratmakka Road, Phra Sing,
Chiang Mai 50200, Thailand
www.elephantnaturepark.org

Blue Elephant Cooking School

233 South Sathorn Road,
Kwaeng Yannawa,
Khet Sathorn, Bangkok
10120, Thailand

www.blueelephantcooking-school.com

Vertigo and Moon Bar

21/100 Banyan Tree Hotel,
South Sathorn Road, Sathon
Sathon, Bangkok 10120,
Thailand

www.banyantree.com



haltene Stupa aus Ziegelsteinen, die von den dort ansässigen Mönchen gerne portraitiert wird. Unbedingt besichtigen sollte man auch den Nachtmarkt der Stadt, der sich auf beiden Seiten einer Straße erstreckt und mit vielen Schnäppchen und natürlich sämtlicher thailändischer Kulinarik aufwarten kann. Eine Spezialität der Region sind übrigens die Würstchen, die man unbedingt probieren sollte.

Der Regenwald Chiang Mais bietet noch eine andere Attraktion – den Elephant Nature Park, ein Refugium für gerettete Elefanten, Hunde, Katzen und andere Tiere. Auf dem Areal finden von der Arbeit in der Holzindustrie oder von Treppen verletzte Elefanten einen Rückzugsort und können sich in Herdenverbänden frei bewegen. Die Besucher können die Tiere bei der Fütterung aus nächster Nähe beobachten, im Sommer gibt es sogar die Möglichkeit, die Tiere im Fluss zu baden. So hautnah bekommt man die sanften Riesen sonst kaum zu Gesicht. Ein wichtiger Punkt ist, dass die Tiere nicht geritten werden, was großen Stress für die sensiblen Wesen bedeutet. Auch wenn es nach Spaß aussieht, sollte man es bei seinem Thailandbesuch vermeiden, da die Elefanten sehr darunter leiden und durch die Blitzlichter der Kameras sogar erblinden können.



Das beliebteste Ausflugsziel der Einwohner Bangkoks ist der Seeort Hua Hin, ca. drei Autostunden von der Hauptstadt entfernt. Den Besucher erwarten traumhafte Sandstrände und die entspannte Atmosphäre eines Urlaubsortes am Meer.

Stilvoll residieren lässt es sich im neu renovier-

ten Hua Hin Marriott Resort und Spa. Das im März 2016 neueröffnete Hotel bietet mit seinem Spezialitätenrestaurant „Big Fish“ eine kulinarische Reise durch die asiatische und europäische Küche.

Wer Lust auf kulturelles Programm hat, kann den Sommerpalast Ramas IV. „Khao Wang“, besuchen, der in unterschiedlichen Stilen erbaut wurde. So finden sich darin Elemente des Neoklassizismus, traditionell-thailändischer und chinesischer Bauweise. „Khao Takiab“, auch „Chopstick Mountain“ (Essstäbchenberg) genannt, ist ebenfalls ein beliebtes Ausflugsziel für Hua Hin-Besucher. An seinem Fuße befindet sich die 20 Meter hohe, goldene Buddhastatue. Das besondere Wahrzeichen Hua Hins ist der Bahnhof, der von König Rama VI. im traditionellen Thai-Stil erbaut wurde und über einen beeindruckenden Warteraum verfügt.

Luxuriöse Entspannung findet man in den acht exklusiven Suiten des „The Barai Spa“, neben dem Hyatt Residence. Schon alleine das Betreten des von Stararchitekten Khun Lek Bunnag konzipierten Gebäudes lässt den Besucher in eine andere Welt eintauchen. Inspiriert wurde Lek Bunnag von der Tempelarchitektur des kambodschanischen Wahrzeichens „Angkor Wat“. Das mehrfach ausgezeichnete Spa bietet individuelle Anwendungen wie Thai-Massage, beeinflusst von westlichen Beautytechniken. Schönheit kommt von innen, deshalb bietet das Restaurant „McFarland House“ ein ausgezeichnetes gluten- und allergenfreies Menü an. Nicht verpassen sollte man den Nachtmarkt auf dem Parkplatz vor dem „The Barai“ der immer samstags stattfindet. Jenseits der Massenware bieten hier lokale Designer ihre handgemachten Einzelstücke an. Perfekt als Souvenir für die Lieben zuhause.



H.E. Arthayudh Srisamoot in the garden of the Thai residence in Vienna

FOTOS: SOCIETY/POBASCINIG



“King Bhumibol has done so much good for the country”

SOCIETY spoke with the Thai ambassador, H.E. **Arthayudh Srisamoot** on the death of King Bhumibol Adulyadej, the main projects in the economic bilateral relations and the Thai community in Austria.

After the death of His Majesty the King Bhumibol Adulyadej on 13 October 2016, one year of national mourning (starting with 14 October 2016) was proclaimed. Following the information of the Austrian Embassy in Bangkok, there can be restrictions in the infrastructure and services. What does that actually mean?

That is the first time in one generation event, because His Majesty the King has been on the throne for the last 70 years. He has done so much good for the country, is much revered and is very well respected in the international arena. So for us it is a sense of great national loss. That's why we have declared one year of national mourning. The flags of the government buildings will fly at half-mast for 30 days. During this period, at least the first 30 days, we don't want to have any celebrations and festivities. It would be insensitive to have parties, celebrations or concerts during this period of national mourning. But of course, regular events like weddings and any functions that have been organised can proceed on relatively low-key manner. Some owners of nightclubs tune down their activities, or close their business earlier, as a sign of respect and mourning. But there are no restrictions in the infrastructure, travelling, transport, functions or services. Everything can still proceed, as long as you are sensitive to the feelings of the nation.

There are different traditions of mourning in Austria and Thailand. During the year of mourning there are special customs and rules to be observed. What must be kept in mind in terms of respectful behaviour?

We have one year of national mourning, with most of the important religious and royal ceremonies taking place in the first 100 days. At this moment, people from all walks of life, Thais and foreigners, are converging on the Grand Palace to pay homage and respect for His Majesty King Bhumibol. In the days and months ahead, there will be Royal Rites, funeral processions, and religious ceremonies, before the Royal Cremation which would probably happen after a year has passed. The Royal Family attends the religious ceremonies at the Grand Palace every day. In the first few weeks of the passing away of His Majesty, many foreign leaders, and dignitaries have visited Thailand, starting with King Jigme Khesar Namgyel Wangchuck of Bhutan and Sultan Hassanah Bolkia of Brunei, as well as the Prime Ministers of Singapore, Malaysia, Laos, Presidents of Indonesia and Sri Lanka, Vice President of China and the King of Lesotho. There has been no official ceremony, so everybody is coming to pay their respects on a personal basis. Letters of condolences have poured in from all over the world. News media and social media are in black and white, and there are numerous documentaries on the accomplishment of King Bhumibol in ►



» Life goes on as normal, but the nation is in deep mourning. «

Ambassador
Srisamoot

the international media. Thailand truly appreciates these gestures of sorrow and solidarity with the Thai people in this time of national mourning. We have not yet set a particular date for the Royal Cremation, but it would probably be held after the first year of national mourning. Even the international press still talks about King Bhumibol, months after his death – this is a big event for everybody. So, life goes on as normal, but you have to keep in mind that the nation is in deep mourning and be sensitive to the feelings of the Thai people and nation.

The National Day is celebrated on 5 December, His Majesty the King's birthday – will the date of the National Day now be rescheduled to the 28 July, the birthday of His Royal Highness Crown Prince Maha Vajiralongkorn?

This question hasn't come up in the last 70 years. We respected the King so much, that we celebrated his birthday as the National Day of Thailand. The government will make this decision after the first 100 days, because right now everybody is very occupied with preparing for the royal funeral and religious ceremonies, which will have to take place. Since King Bhumibol was one of the greatest kings for the Thai people, I think

that 5 December will nevertheless stay a national holiday.

The long tradition of bilateral relationship between Austria and Thailand rests on four pillars: politics, economy, sciences and culture. What are the main projects in the economical bilateral relations between Thailand and Austria?

At the beginning of this year, the Permanent Secretary of the Ministry of Foreign Affairs of Thailand met Mr. Michael Linhart, Secretary General in the Federal Ministry of Europe, Integration and Foreign Affairs, to promote trade between our two countries. Thailand is important, if you want to trade with other countries in Asia. It is in the middle of Southeast Asia and member of ASEAN, which has a population of over 600 million people. For Thailand, if you want to increase trade with Eastern or Central Europe, Austria is the best gateway, because it has very strong traditional linkages with all these countries. And many multinational companies are based in Vienna, you have a good infrastructure and the banking system is good.

From 2012 until 2014 you have been Director-

General at the Department of ASEAN Affairs. 2017 will be the 40th anniversary between EU and ASEAN. In October there was the 21st EU-ASEAN Ministerial Meeting in Bangkok, where the participants discussed on further intensification of their cooperation. How do you see the future of this cooperation?

I think that the EU and ASEAN are the top most important regional groupings in the world. The EU has 28 countries, it is an example of regional cooperation and integration. ASEAN has ten countries and 600 million people. For both regions, it is important to have increased contacts, increased partnership among each other. Our relations should be elevated to become a strategic partnership. Many Asian students come to Europe now. We have to promote greater people to people contact, cooperation in the technical area, in disaster management, in climate change, in environment preservation, and also in economic areas. There are plenty of European investors in Thailand, Singapore, Indonesia and Vietnam. Currently a lot of Thai investors are investing in Europe. Therefore you will see Thai-owned European football clubs, energy drinks, supermarkets, as well as businesses in manufacturing and electronics. The Central Group in Thailand just last year purchased a majority stake in three KaDeWe department stores in Germany from Austrian property company Signa Group. "La Rinascente" is a Thai owned Italian retailer operating upscale department stores in Rome and Milan. This year, one of our major Thai electronic firms bought Seidel Electronics Group of Austria with headquarters in Graz and production or design facilities in Slovakia, Hungary and Slovenia. It is very important to elevate these cooperations to a strategic level.

A further important part of the bilateral relations between Austria and Thailand is the academic cooperation. What are the concerning focus areas?

Our two countries already have very strong ties, but we would like to focus even more on vocational training. Austria has a very good education system and a highly skilled work force. Austria is very good in areas like medical profession, engineering and high-end manufacturing, including smart cities and alternative energy. Thailand is a world leader in agriculture and food processing, automobiles, electronics and things like fashion and accessories.

How many Thai people are living in Austria? How would you describe the community network in Austria?

We have around 5.000 Thais living in Austria, and more than 80 percent are women. Most of them are married to Austrian citizens and sometimes they own restaurants, spas and massage centres. Many Thai people are working in the service industry, day care centers, hospital,

» Vienna is a very challenging and fulfilling post.



Ambassador
Srisamoot

CURRICULUM VITAE

H.E. Ambassador **Arthayudh Srisamoot** was born on December 29, 1962. He studied government and economics at Monmoth College and completed his studies with a Master of Arts in economic policy at the University of Chicago in 1984. He started his diplomatic career at the Department of ASEAN affairs in 1988. From 1992-1996 he served as First Secretary to the Thai Embassy in Manila. From 2002-2004 H.E. Mr. Srisamoot was Counsellor at the permanent mission of Thailand to the United Nations in Geneva. In May 2007, he became Deputy Director-General for ASEAN Thailand. He was Consul General in Vancouver from 2010-2012. From 2012-2014 he was Director General at the Department of ASEAN affairs. Since November 2014, he has served as the Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary to Austria, the Slovak Republic and Slovenia and Permanent Representative of Thailand to the United Nations and other International Organizations in Vienna.

or hotel industry. Basically, we have very good interactions between Thai and Austrian people. Our Embassy is promoting a programme named "Mae Khai", which means "Mother Chicken" We aim to act like adult chickens which will teach and care for their young ones. In this case, we try to educate children of mixed Thai and Austrian parents to learn more about the Thai language, Thai culture, as well as traditional dance and crafts, which can be very different from the current environment in which they live. And the parents are happy that their children get the chance to know other cultures and become more open-minded. This helps to promote greater tolerance and understanding. To date, this programme runs in Linz, Wels, St. Pölten, as well as in Vienna at the Thai Embassy in the 18th district.

As this is your first post as an ambassador, how have your experiences been so far?

Vienna is a very challenging and fulfilling post – it is both a bilateral and multilateral post. In my first month, I was already chairman of the UN Commission on Narcotic Drugs for the Dec 2014-2015 period, and Vienna is home to specialised UN and international agencies relating to atomic energy, criminal justice and crime, anti-corruption, organised crime, industrial development, among numerous others. Thailand is also an active partner in the Organisation for Security and Cooperation in Europe, or OSCE, of which Austria will be the Chairman in Office in 2017. In the bilateral field, Austria is a linkage to Central and Eastern Europe and there are a lot of opportunities to meet many different people who are interested to interact with Thailand, business people, parliamentarians and people from the provincial governments. So I am travelling a lot through Austria, and from time to time I have to also visit Slovakia and Slovenia, which is under our jurisdiction.

What do you like best about Vienna?

It is very difficult to answer this question. Vienna has a lot of beautiful museums to visit, there are many concerts taking place all year round. I love the beautiful imperial palaces like the Hofburg or Schönbrunn. And then there are the traditional Viennese coffee houses, where you can see and smell the Viennese life and tradition and taste the Austrian delicacies. The country is surrounded by beautiful mountains and lakes and pristine forests. But more importantly, the Austrian people are friendly, engaging and eager to talk to you. They look at you right in the eye – this is the charm of the Austrian people.

The Thai kitchen is very popular the whole world over. What's your favourite Austrian national dish?

My wife likes "Wiener Schnitzel", I prefer "Tafelspitz". But the best is an "Apfelstrudel" with a strong coffee.





Sawadee in Thailand

Thailand gilt als Schmelztiegel Südostasiens – hier treffen unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen aufeinander. Bunt und exotisch wie Land und Leute selbst ist auch die Thai-Küche.

Auf einer der vielen Inseln Thailands kann man wunderbar die Seele baumeln lassen.

Das Land des Lächelns ist mehr als nur eine beliebte Urlaubsdestination: Neben den paradiesischen Stränden und eindrucksvollen Naturlandschaften ziehen auch die Freundlichkeit der Thailänder und die traditionsreiche Kultur die Besucher in ihren Bann.

FACETTENREICHE KULTUR

Thailands Kultur ist stark von der indischen, kambodschanischen und chinesischen Kultur geprägt, ebenso wie von religiösen Vorstellungen aus dem Buddhismus, Hinduismus, Ahnenkult und chinesischen Volksglauben. Der Kopf ist den Thailändern heilig – niemals darf er von anderen berührt werden. Die Füße hingegen gelten als schmutzig und über jemanden hinüberzusteigen oder mit dem Fuß zu berühren wird als Beleidigung angesehen.

Ein zentraler Bestandteil der Kultur ist die Stellung der Älteren: Während jüngere gegenüber Älteren gehorsam sein müssen, sind die Älteren den Jungen gegenüber verpflichtet. Der traditionelle Gruß wird Wai genannt und Höhergestellten entgegengebracht. Auch der König (*) spielt in Thailand eine große Rolle: Er ist die am höchsten gestellte Person des Landes und wird wie ein Gott verehrt, auf Kritik an ihm oder dem Königshaus stehen harte Strafen.

KÜCHE DER TAUSEND AROMEN

So vielseitig wie das Land selbst ist auch die Thai-Küche. Zu Mittag gibt es Currys in allen Variationen und am Abend Gerichte, die alle Geschmacksnuan-

cen von scharf über süß bis sauer, salzig und bitter zusammenbringen sollen. Thailands berühmtestes Gericht mit gebratenen Reisbandnudeln heißt „Pad Thai“ – mit Huhn, Ei oder Tofu und viel frischer Limette, Sojabohnensprossen und Erdnüssen. Zum Nachtisch empfiehlt sich Roti: in reichlich Butter gebratene Crepe-artige Fladen mit Banane und Ei, Schokolade oder Obst.

BANGKOK – DIE STADT DER ENGEL

Die Hauptstadt Bangkok ist mit etwa sechs Millionen Einwohnern eine der wichtigsten Metropolen Südostasiens. Auch wenn nicht mehr alle der traditionellen Wasserwege (Khlongs) durch die Stadt benutzt werden, ist zum Beispiel eine Fahrt mit dem Klong Bangkok Noi Taxi – bemalte, schnittige Longtailboote mit starkem Motor – in ein Wasserviertel mit teakhölzernen Häusern und goldverzierten Tempeln etwas ganz Besonderes.

Der Grand Palace, erbaut zu Ehren des Königshaus und Buddhismus, ist überbordend mit Mosaiken, Blattgold und glänzenden Statuen dekoriert. In der großen Halle „Chakri Mahaprasat“ sind hingegen eher Stileinflüsse aus der italienischen Renaissance und der traditionellen thailändischen Architektur zu finden. Der Nachbar-Tempel „Wat Phra Kaew“ ist vor allem für das grüne, 75 Zentimeter hohe Buddha-Bildnis Emerald Buddha berühmt. Das Bildnis aus Jade ist mit echten Roben geschmückt – diese wechseln je nach Jahreszeit.

GEHEIMTIPPS

Die Provinz Kanchanaburi im Nordwesten gilt mit den Nationalparks Sai Yok und Erawan ➤

FACTS IN BRIEF

Ländername: Königreich Thailand, Prathet Thai
Einwohner: 67,2 Mio.
Fläche: 513.115 km²
Klima: Tropisches Klima, von Regenzeit in den Monaten Mai bis Oktober und dazwischen liegenden niederschlagsarmen Zeiten geprägt, Temperaturen zwischen 30 und 35 Grad Celsius.
Lage: Südöstlich der letzten Ausläufer des Himalayas bis auf die Malaiische Halbinsel und umschließt dabei den Golf von Thailand, grenzt an Kambodscha, Myanmar, Laos und Malaysia.
Geografie: Berglandschaften, Hochebenen, Strände, Regenwald, vorgelagerte Inseln
Hauptstadt: Krung Thep (Bangkok)
Bevölkerung: ca. 80 % Thai-völker, 12 % Chinesischstämmige, 4 % Malaien, 3 % Khmer u.v.a. Minderheiten
Sprachen: Thailändisch (Siamesisch), Chinesisch, Malaiisch, Englisch
Währung: 1 Baht = 100 Satang
Religion: 94% Buddhisten, 5 % Muslime (Malaien), 1 % Christen
Nationalfeiertag: 5. Dezember (Geburtstag des Königs)
Staatsform: Konstitutionelle Monarchie – Übergangsverfassung von 2014
Staatsoberhaupt und Regierung: Regierungschef General Prayuth Chan-ocha (2014)
Mitglied in Internationalen Organisationen: UNO, ASEAN, AFTA, APEC, ASEM-Prozess

AUS DER GESCHICHTE

Vor 12. Jhdt.: Verschiedene buddhistische (Dwarawati) und hinduistische (Khmer) Reiche
12. Jhdt.: Das Volk der Thai wandert aus China ein
ca. 1238: Gründung des Königreiches Siam
1782: Rama I., Thibodi begründete die bis heute regierende Chakri-Dynastie
Mitte 19. Jhdt.: Öffnung für europäische Einflüsse
1932: Umwandlung von absoluter in konstitutionelle Monarchie
1939: Umbenennung von Siam in Thailand (Land der Freien)
1973: Studentenproteste und schwere Unruhen
26. Dezember 2004: Tsunami im Indischen Ozean



Die Tempelanlage „Wat Benchamabophit“ in Bangkok



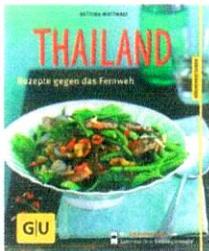
BUCHTIPP



RAINER KRACK

Thailand Handbuch Reise Know-How Verlag

In diesem etwas anderen Reiseführer erfahren Leser alles Wissenswerte über Hintergründe und Entwicklungen, Geschichte und Politik, Alltag und Religion in Thailand. Eine praktische Orientierungshilfe im fremden Alltag.



BETTINA MATTHAEI

Thailand: Rezepte gegen das Fernweh Gräfe und Unzer Verlag

Ob zur Einstimmung auf oder in Erinnerung an den Thailand-Trip oder bei Fernweh, dieses Kochbuch bringt den Geschmack der Thaiküche nach Hause. Neben den obligatorischen Rezepten für alle Gelegenheiten führt Bettina Matthaei den Leser auch in das Geheimnis der wichtigsten Zutaten ein, stellt Kurzrezepte für Saucen und Pasten vor und gibt Tipps für den Einkauf von Asia-Zutaten.

THAILAND IM INTERNET

Das Portal für Thailand-Fans
www.thaizeit.de
Botschaft von Thailand
in Wien
www.thaibassy.at

Die historische Tempelanlage „Ayutthaya-Wat-Chaiwatt“



und ihren beeindruckenden Wasserfällen und Höhlen als eine der schönsten Regionen Thailands. Einen besonderen Anblick bei Morgennebel oder Sonnenuntergang bietet der Stausee mit einem halbversunkenen Tempel darin im Provinzstädtchen Sangkhlaburi an der Grenze zu Myanmar.

Ein perfekter Platz für Sonnenanbeter ist der Tonsai Beach, ca. zehn Minuten zu Fuß durch den Regenwald vom beliebten Railay Beach entfernt. Highlights neben der paradiesischen Natur sind die netten Barkeeper in den zwei Strandbars und die Feuershows am Abend.

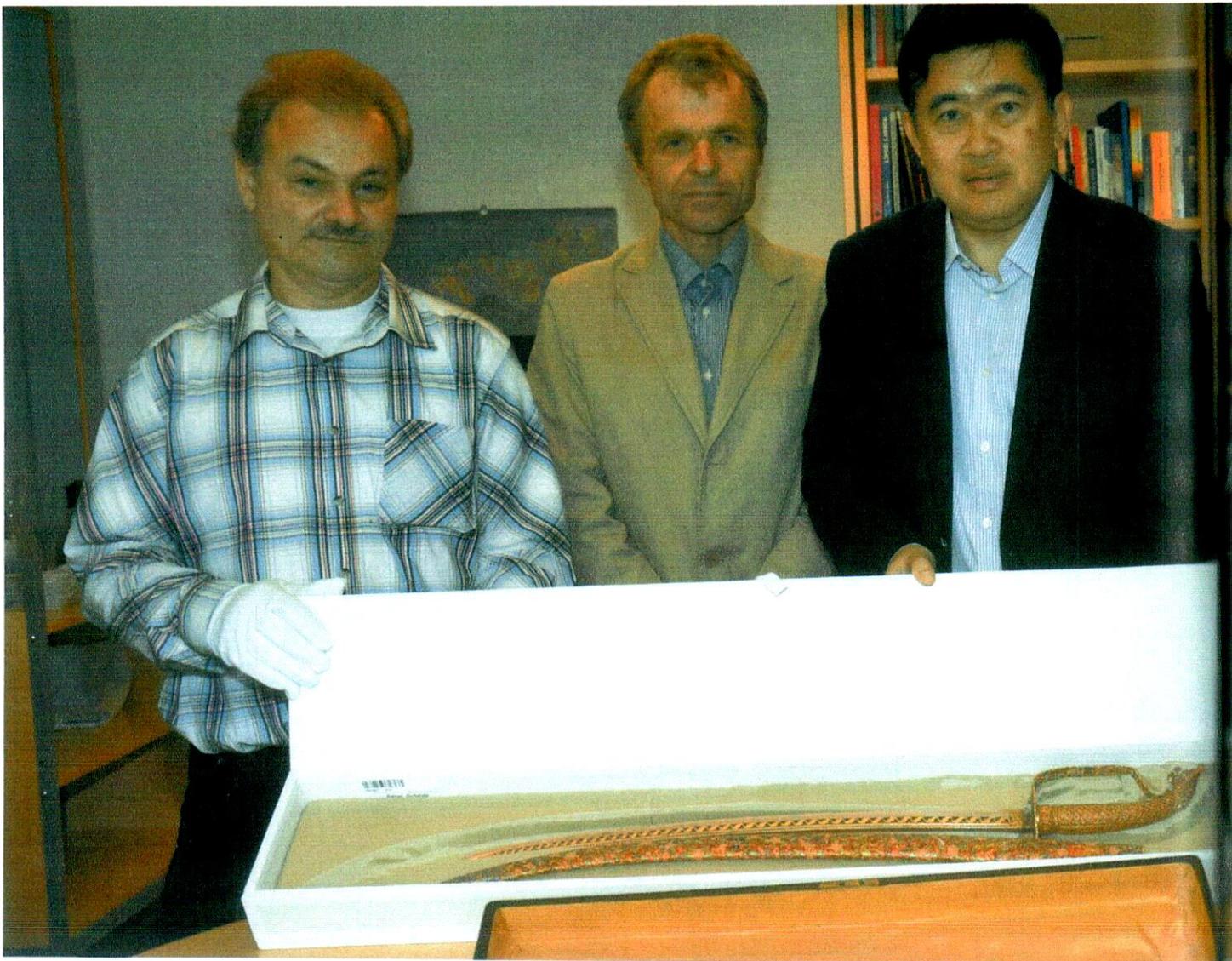
Kulturell Interessierte finden in den beeindruckenden Tempelanlagen, von denen es in Thailand mehr als 35.000 gibt, Einblick in die buddhistische Tradition der Thai. Die buddhistischen Tempel (Wat) Thailands weisen als Merkmale hohe, manchmal goldene Chedis auf, die buddhistische Architektur Thailands ähnelt der anderer südostasiatischer Länder, besonders Kambodschas und Laos', die mit Thailand ein gemeinsames kulturelles und historisches Erbe verbindet.

Zu den schönsten Tempeln des Landes gehört Wat Phra Sri Sanphet in der alten Hauptstadt Siams, Ayutthaya – er stammt noch aus der Blütezeit des siamesischen Reiches. Ebenfalls beeindruckend ist der burmesische Tempel Wat Buppharam in Chiang Mai. Dieser ist im burmesischen Stil gehalten und wurde 1497 von Mönchen aus Burma (heutiges Myanmar) gegründet.

WUSSTEN SIE, DASS...?

- ... Thailand seinen eigenen Kalender hat, der dem gregorianischen um 543 Jahre voraus ist?
- ... nach einer vor-buddhistischen Tradition an der Grenze eines neu zu bebauenden Grundstücks Geisterhäuschen aufgestellt werden, um den vorher dort lebenden Geistern eine Ersatzheimat zu geben?
- ... Thailands Nationalblume die Orchidee ist, die hier über 27.000 Sorten hat?
- ... trotz des großen Hollywood-Ruhms des alten Filmes „Der König und Ich“, dieser nie in den thailändischen Kinos gezeigt wurde, da der Film in den Augen der Thailänder dem König gegenüber abschätzig ist?
- ... in Thailand nur die chinesische Suppe mit Stäbchen gegessen wird, sonst immer Löffel und Gabel verwendet werden?
- ... es rund 35.000 Tempel in Thailand gibt?
- ... es 44 Konsonanten, 18 Vokale und 4 Klanglaute im thailändischen Alphabet gibt? Dies stammt aus der Zeit der Herrschaft der Roten Khmer aus Kambodscha?





Die thailändischen Königsinsignien

Der königliche Dreizack und das Schwert von König Rama V. sind zwei außergewöhnliche Objekte der thailändischen Sammlung und des kulturellen Erbes in Österreich.

Da im Jahre 1873 bei der Weltausstellung in Wien das Königreich von Siam nicht repräsentiert war, schickte Kaiser Franz Joseph I. eine Kasette mit Fotografien der ausgestellten Kunst- und Handwerksobjekte an den siamesischen König Rama V. Chulalongkorn. Daraufhin ließ König Rama V. einen königlichen Dreizack als Beispiel

siamesischer Kunst -und Handwerkstätigkeit in Auftrag geben und schickte diesen dem österreichischen Kaiser. In einem Begleitschreiben beschrieb Rama V. den Dreizack als eines der ältesten Insignien und heiligsten Waffen der Könige von Siam.

Der Dreizack (im Sanskrit: Trishula, als Merkmal des Gottes Shiva) formt gemeinsam mit der scheibenförmigen Waffe (Sudarshana Charka) des Gottes

Vishnu das Wappen des Königshauses der Chakri, der herrschenden Dynastie von Thailand (früher Siam), welche im Jahre 1782 gegründet wurde. Die Bedeutung von Chakri setzt sich wiederum aus den Wörtern „Chak“ und „Tri“ zusammen, als Hinweis auf die zwei Waffen.

Der Gründer des Königshauses, König Rama I., hat den Namen und das Wappen für seine Dynastie ausgewählt. Die Bezeichnung Chakri bezieht sich außerdem

FACTS

WELTMUSEUM WIEN

Das Weltmuseum Wien ist wegen Umbaus bis Herbst 2017 geschlossen.

www.weltmuseumwien.at



Der Botschafter von Thailand, S.E. Arthayudh Srisamoot, mit dem Chefkurator des Weltmuseums, Christian Schicklgruber

der ersten Europareise von König Rama V. zum ersten persönlichen Treffen der beiden Herrscher. Während seines Besuchs in Wien und anlässlich eines Staatsbankettes im Schloss Schönbrunn überreichte König Chulalongkorn dem österreichischen Kaiser ein wertvolles Schwert als königliches Präsent. Als Gegengeschenk erhielt König Rama V. ein Foto von Kaiser Franz Joseph I. in einem goldenen Bilderrahmen, der mit Diamanten besetzt war, sowie ein Lipizzanerpferd (namens Siglavy Batavia als Geschenk für den Prinzen Chiravati Woradej), welches mit dem Schiff nach Siam gebracht und dort dem König am 4. Februar 1898 in Bangkok präsentiert wurde.

Während seines Aufenthaltes in Wien besichtigte König Chulalongkorn das kaiserliche Hofmuseum. Als er die Waffensammlung im kunsthistorischen Museum besuchte, entdeckte er mit Freuden den ausgestellten Dreizack, den er dem Kaiser vor zwei Jahrzehnten geschickt hatte. 19 Jahre später kam der Dreizack ins Ethnologische Institut des naturhistorischen Museums, von wo aus es letztendlich seinen finalen Platz im Haus des ethnologischen Museums nach dessen Gründung im Jahr 1928 einnahm.

Nicht ohne Stolz werden das Schwert und der Dreizack von König Rama V. im Weltmuseum (ehemaliges ethnologisches Museum) ausgestellt. Beide Objekte sind auch auf den Gedenkmarmen verewigt und repräsentieren als frühe und außergewöhnliche Beispiele der Sammlung aus Thailand nicht nur die Beziehungen zwischen Österreich und Thailand, sondern zählen auch zum thailändischen Erbe in Österreich. ☸

auf seinen Titel vor der Krönung. „Chao Phraya Chakri“ waren die Titel der größten Krieger aus Ayuthaya und standen für ihren Heldenmut und Tapferkeit auf dem Schlachtfeld.

Im Zentrum des königlichen Dreizacks befindet sich die Darstellung eines dreiköpfigen weißen Elefanten – ein Bildnis von Airavata – dem mythischen weißen Elefant, auf dem Gott Indra reitet. Airavata (auf Thailändisch: Erawan) repräsentiert außerdem das Landesinnere von Thailand, und die drei Köpfe stehen jeweils für die nördliche, zentrale und südliche Region des Landes.

Der dreiköpfige Elefant wird in den Mythen auch mit Wolken und Regen in Verbindung gebracht und steht für Fruchtbarkeit und Wohlstand des Landes. Somit gilt auch der König von Thailand als Garant für Fruchtbarkeit und Wohlstand, und weiße Elefanten, allen voran der dreiköpfige Erawan, werden als königliches Machtsymbol erkannt.

Der königliche Dreizack war von 1873 bis 1910 als siamesisches Wappen in Verwendung und wurde in einer hölzernen Kiste, gemeinsam mit der Schwertscheide und dem königlichen Begleitschreiben mit dem roten Staatssiegel von König Rama V., aufbewahrt.

19 Jahre nachdem der Dreizack dem österreichischen Kaiser geschickt wurde, kam es im Zuge



Detailansichten des Dreizacks und Degens





Trauer um einen legendären Monarchen

Das thailändische Volk trauert um seinen zutiefst verehrten König Bhumibol. Die Welt gedenkt eines Staatenlenkers durch sieben Jahrzehnte. Österreich erinnert sich an die engen Bande mit der Königsfamilie.

TEXT: HERMINE SCHREIBERHUBER

70 Jahre hat König Bhumibol Adulyadej die Geschicke des südostasiatischen Landes gelenkt. In dieser langen Periode durchlebte das ASEAN-Mitgliedsland bewegte Zeiten, politische und wirtschaftliche Krisen. Rama IX., der neunte Monarch aus der Chakri-Dynastie, führte in seiner Amtszeit das ehemalige Siam in die Moderne. „Mein Platz ist mitten unter meinem Volk“, lautete sein Credo. Ein großes Anliegen waren ihm Entwicklungsprojekte im ländlichen Raum, auf dem Agrar- und Wassersektor, im Gesundheits- und Bildungswesen.

Der Tod des 88-jährigen Monarchen, der Mitte Oktober nach langer, schwerer Krankheit verstarb, hat das thailändische Volk in tiefe Trauer gestürzt. König Bhumibol galt als Integrationsfigur und als Garant für Kontinuität und Zusammenhalt des asiatischen Landes, das sich vom traditionellen Agrarstaat zum wirtschaftlichen Tigerstaat gewandelt hat. Für die 70 Millionen Thailänder war Bhumibol, der in den USA geboren wurde und in Europa aufwuchs, eine moralische Instanz, die „Seele der Nation“.

EINJÄHRIGE STAATSTRAUER ANGEORDNET

Thailand wird ein Jahr lang Trauer tragen. Die Militärregierung rief die Bürger zu Verzicht auf Festivitäten und zu Trauerkleidung auf. Während des offiziellen Trauerjahres sind aber auch ausländische Besucher angehalten, sich respektvoll zu verhalten. Dies hat das österreichische Außenamt unterstrichen. Die sterbliche Hülle des Monarchen wurde vom Krankenhaus in den Königspalast von Bangkok überführt. Tausende Menschen fanden sich zu Trauerbekundungen ein und defilierten am Sarg vorbei. Im Palast werden mehrere Monate lang traditionelle buddhistische Trauerrituale zelebriert.

Interimistisch führt der Präsident des Kronrates, der frühere Ministerpräsident Prem Tinsulanonda, die königlichen Amtsgeschäfte. In Sachen Nachfolgeregelung herrscht nach thailändischen Gepflogenheiten strengste Diskretion. Wann Kronprinz Maha Vajiralongkorn (64) den Thron besteigen sollte, war zunächst offen. Thailand hält sich offiziell bedeckt. Nach westlichen Medienberichten habe der künftige Monarch einen Aufschub und Trauerzeit erbeten. Am 1. Dezember wurde er zum König proklamiert. Die Krönung soll aber erst nach Ende der Staatstrauer stattfinden.

MIT 19 JAHREN AUF DEN THRON

Bhumibol hatte 1946 als 19-Jähriger den Thron bestiegen. Geboren wurde er 1927 in Cambridge in den USA, teilweise wuchs er in Lausanne in der Schweiz auf, wo er auch Studien absolvierte. 1950 heiratete er Sirikit und wurde zum König gekrönt. Der Monarch startete zahlreiche Initiativen zum Wohle der armen Landbevölkerung. Stets stand ihm dabei seine Gemahlin, Königin Sirikit, zur

Seite, die durch ihr humanitäres Engagement ebenfalls hohes Ansehen genießt. 2006 beging König Bhumibol im Beisein von Herrschern aus aller Welt sein 60-jähriges Thronjubiläum.

FREUNDSCHAFT MIT WIEN SEIT DER KAISERZEIT

Die amikalen österreichisch-thailändischen Bande reichen bis in die Donaumonarchie zurück. 1897 stattete der Großvater Bhumibols, König Chulalongkorn (Rama V.), dem Habsburger-Kaiser Franz Joseph in Wien einen Besuch ab. Die beiden Monarchen unterzeichneten damals einen Freundschafts- und Handelsvertrag. Fast 70 Jahre später, 1964, absolvierte das Königspaar Bhumibol und Sirikit in Österreich einen Staatsbesuch, den Bundespräsident Franz Jonas 1967 erwiderte. 1995 reiste Bundespräsident Thomas Klestil zu einer Staatsvisite nach Bangkok.

Die Verfasserin dieser Zeilen erinnert sich an das glanzvolle Staatsbankett im Government House im Bangkok, wo die österreichischen Gäste mit rot-weiß-roten Orchideen-Gestecken und Walzerklängen empfangen wurden. Sie erinnert sich aber auch an den Wiener Festakt anlässlich des 50-jährigen Thronjubiläums des Königs – eine Huldigung an den musizierenden Monarchen. Jazzige Kompositionen des begeisterten Saxophonisten Bhumibol wurden im Palais Schwarzenberg dargeboten. Bhumibol war auch Ehrenmitglied der Wiener Akademie für Musik und Darstellende Kunst.

Die freundschaftlichen Beziehungen fanden auch in wiederholten Österreich-Besuchen von Mitgliedern des Königshauses ihren Niederschlag. Königin Sirikit weilte zuletzt 2002 privat in Wien. 1993 war sie, begleitet von ihrer ältesten Tochter und Ex-Premier Prem, in offizieller Mission gekommen. Im Völkerkundemuseum eröffnete sie die Ausstellung „700 Jahre Thailand“, in der kostbare Objekte aus der königlichen Schatzkammer Bangkok gezeigt wurden. Prem Tinsulanonda erzählte der Autorin von seinem ersten Wien-Besuch – beim damaligen Bundeskanzler Bruno Kreisky.



Büste des Königs Bhumibol Adulyadej

» Mein Platz ist mitten unter meinem Volk.

« Das Credo von König Bhumibol von Thailand

FACTS

Kurzbiografie zu König Bhumibol

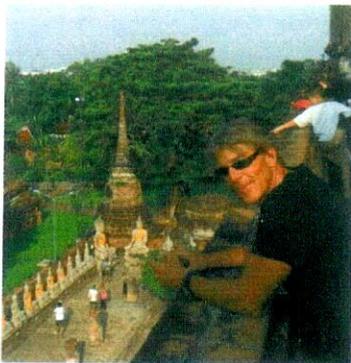
Bhumibol Adulyadej wurde am 5. Dezember 1927 in Cambridge, USA, geboren. Er wuchs teilweise in Lausanne in der Schweiz auf. Nach der Abdankung seines Onkels und dem Tod seines älteren Bruders bestieg er am 9. Juni 1946 als Rama IX. aus der Chakri-Dynastie den Thron. 1950 vermählte sich Bhumibol mit der 17-jährigen Sirikit. Im selben Jahr erfolgte die Krönung. Das Königspaar hat drei Töchter und den Sohn Maha Vajiralongkorn, der ihm auf den Thron folgen soll. 2006 feierte Bhumibol das 60-jährige Thronjubiläum. Am 13. Oktober 2016 starb der Monarch nach langer schwerer Krankheit. Die Regierung rief eine einjährige Staatstrauer aus.

Im Weingarten von
Granmonte reifen die
Trauben für prämierten
thailändischen Wein



Tropischer Wein

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Wovon erzählt ein alleinreisender 50 - Jähriger nach seiner Reise nach Thailand?



Dominic Heinzl beim Besuch eines
thailändischen Tempels

Der aus Wien stammende Mario Schiansky, der auf Koh Samui ein Wirtshaus für urlaubende Österreicher die auch fern der Heimat auf Schweinsbraten und Schnitzel nicht verzichten können betreibt, zweifelt daran, mich in eine gewisse Schublade stecken zu können. Und tut gut daran. „Die meisten Singlemänner kommen ja nach Thailand wegen der zwei Bs“, grinst er vielsagend. „Beach & Bitches“. „Bikes“, antworte ich.

Am liebsten erkunde ich Land und Leute im Sattel einer Harley Davidson. Ich tuckerte quer durch die USA, cruiste durch das Land der tausend Seen und bummelte durch die Provence. Diesmal wollte ich Thailand pur erleben, abseits der Touristentrampelpfade. Im motorradbegeisterten Aussteiger Sam Gruber fand ich einen begnadeten Guide. Der Münchner Journalist klappte nach einem Burn out beim BURDA Verlag vor 18 Jahren seinen Laptop zu und auf Samui wieder auf. Hier ist er seither als Inselreporter für die deutschsprachige Ausländerzeitung „Der Farang“ tätig, führt sein eigenes

Resort „Berghof“ am Insel-Hotspot Lamai. Weil er die vermeintlich unlernbare Sprache der Thailänder erlernt hat und mittlerweile fließend spricht, genießt in der Bevölkerung hohes Ansehen und verfügt über beste Kontakte.

Von einem solchen Mann lasse ich mich gerne durchs Land führen. 4000 km, von Samui bis zum Makeng – vom Grenzland zu Laos bis zur alten Kaiserstadt Siams Ayutthaya, sollten es dann werden. Schon der 2. Ausflugstag brachte die erhoffte Überraschung. Südlich am Moloch Bangkok vorbei, um dem Verkehrschaos zu entgehen steuerte Sam den Nordosten an und lotste mich gekonnt in die – Toskana. Jedenfalls fühlte ich mich mit einem Male dorthin versetzt. Weinstöcke so weit das Auge reicht – eingebettet in eine sanfte Hügellandschaft umfasst das 17 Hektar große Anwesen ein herrschaftliches Weingut, wie ich es zuletzt im südafrikanischen Franschhoek besuchen durfte. Was ist das denn? Wein? In Thailand? In einem Land, das unter Alkoholgenuss vor allem den Konsum von Reisschnaps und einem großen Sortiment an Blind-

machern versteht? Thailand-Auskenner Sam Gruber klärt mich auf. Dank Entwicklungshelfern aus Europa hat eine Handvoll vermöglicher Thailänder ein Hobby zum Geschäft gemacht. Der Euro-Milliardär Visooth Lohitnavy ist nicht nur Eigentümer des größten thailändischen Weingutes, GranMonte, er ist auch ehemaliger Präsident des thailändischen Weinverbandes. Das Landgut GranMonte besticht einfach jeden durch seine einzigartige Lage – eingebettet im Asoke Valley, direkt neben dem Khao Yai Nationalpark, etwa 160 Kilometer von Bangkok entfernt. Die prachtvollen Khao Yai-Bergketten haben den Besitzer bei der Namensgebung inspiriert. Zwischen 500.000 und 700.000 Liter Wein werden im Land des Lächelns mittlerweile produziert, sagt er. Und sein Lächeln wird breiter, als er erfährt, dass ich aus Wien komme. „In Wien wurden wir im Vorjahr sogar ausgezeichnet. Bei der Gala des AWC Vienna“. Bei der Verkostung seines Sortiments, nach professionell geführter Weingarten-Tour und Besuch der Kellerei samt Labor, kann ich das nicht recht glauben. Mein Bruder Joe, vielfach prämiertes Winzer, bestätigt mir aber telefonisch. Ja, das Weingut GranMonte aus Thailand hätte im Wiener Rathaus im Vorjahr tatsächlich eine Auszeichnung erhalten. Als bestes Weingut Thailands. Aha. Dennoch Gratulation an Herrn Lohitnavy, der noch Großes vor hat. Seine Tochter Nikki ließ er



Dominic Heinzl auf
der Harley Davidson
quer durch Thailand

im kalifornischen Napa Valley Önologie studieren. Mittlerweile hat sie die Leitung des familieneigenen Weinbau-Unternehmens übernommen. Ein steiniger Weg liegt noch vor der Millionärstochter. Unerfahrenes Personal, schwieriges Klima und ein Staat, der Wein härter besteuert als hochprozentige Getränke. Dazu kommen noch die Vorurteile, unter denen die Weine aus tropischen Regionen leiden. Wein aus Thailand? Klingt so seltsam wie Curry aus Italien. Aber einem erfolgreichen, milliardenschweren Visionär wie Visooth Lohitnavy, der obendrein über beste Kontakte zum Königshaus verfügt – diesem Mann ist vieles zuzutrauen. Ich nehme ein paar Flaschen von dem prämierten Tropfen mit. So ganz falsch wird diese Investition in die Zukunft schon nicht sein.



INFO

VINEYARD GRANMONTE

52 Moo 9 Phayayen,
Pakchong,
Nakornrachasima,
Thailand 30320

Tel.: 044-009-543, 044-
009-544,
Mobile: 081-900-8282,
080-661-7555

marketing@granmonte.com
www.granmonte.com



patara

FINE THAI CUISINE

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag

12:00 - 15:00 Uhr / Küche - 14:30

17:30 - 23:00 Uhr / Küche - 22:00

sonn und feiertags

17:30 - 22:00 Uhr / Küche - 21:00

Petersplatz 1, 1010 Wien

+43 1 9971 938

email@patara.at

patara-wien.at